

Die Arbeit von und bei PULS in Zeiten von Corona

wir, das Team vom PULS, hoffen, es geht euch gut, und ihr kommt gut durch diese besondere Zeit.

Nach einigen Wochen Schließungszeit als Vorsichtsmaßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie, möchten wir ein kleines Update aus unserem nun sehr veränderten PULS-Alltag zu geben.

Da wir jeden persönlichen Kontakt zu Jugendlichen vermeiden müssen, mussten wir uns neue, elektronische Wege erschließen. Gleichzeitig versuchen wir das, was das PULS ausmacht, also der familiäre Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl, aufrecht zu erhalten.

Tägliche telefonische Beratungszeit

Gemeinsam als Team haben wir eine tägliche telefonische Beratungszeit eingeführt. Jugendliche können uns bei dem Gefühl sozialer Isolation, Konflikten in der Kernfamilie oder gar häuslicher Gewalt oder sonstigen Ängsten und Nöten oder dem Wunsch nach Austausch täglich zwischen 15:00 und 20:00 Uhr erreichen – auch am Wochenende. Die Themen sind keine Typischen der LSBTIQ+-Community, doch betreffen lesbische, schwule, trans* und queere Jugendliche diese besonders häufig und schwer. Die Zeiten sind dabei an die alten Öffnungszeiten angelehnt und gerade die Erreichbarkeit am Wochenende wird von unseren Besucher*innen genutzt. Mit auffallend vielen Anfragen sticht gerade, seit ein paar Tagen stark zunehmend, die Gruppe der Trans* Jugendlichen heraus. Durch die Pandemie wurden viele geschlechtsangleichende Operationen verschoben, Jugendliche fürchten, durch Schutzmaßnahmen oder Auslastung der Ärzte nicht an ihre benötigte Hormonersatztherapie zu kommen, Gutachtertermine wurden verschoben, Therapiesitzungen abgesagt. Das stellt für die Jugendlichen eine sehr hohe Belastung dar.

Ausbau digitaler Formate und Events

Neben der klassischen Beratung wollen wir auch ein wenig PULS-Alltag ermöglichen. So haben wir bereits digitale Events, wie den Tag gegen Rassismus, den Trans* Day of Visibility oder die Anmeldung für das jährliche Sommer Camp in Paderborn zusammen gefeiert. Des Weiteren versuchen wir die Jugendlichen mit Szenespezifischen Infos zu versorgen. Die Jugendlichen haben sich im sozialen Medium Instagram verschiedene Themen gewünscht zu denen wir nach und nach etwas posten werden, um in Kontakt zu bleiben und auch jetzt mit queeren Inhalten sichtbar zu bleiben. Welche Wege wir weitergehen und ausbauen werden, wird sich in der nächsten Zeit zeigen. Denn auch für uns kommt die Umstellung auf digitale Vernetzung/Erreichbarkeit/Zusammenkünfte plötzlich und wir lernen jeden Tag dazu. Gestartet haben wir nun einen regelmäßigen Videochat mit den Jugendlichen. Zweimal die Woche treffen wir uns für zwei Stunden online. Dabei ist ein Treffen immer geschlossen (Mädels*, Jungs*, Trans* im Wechsel) und eines offen für alle Jugendlichen.

Aber auch für uns Mitarbeitende geht der Alltag im PULS ein Stück weiter. Wir vernetzen uns weiterhin mit Kooperationspartner*innen und anderen (LSBTIQ+) Jugendzentren sowie Beratungsstellen, um bei Bedarf Jugendliche auch in dieser herausfordernden Zeit weiterverweisen und begleiten zu können. Projekte der zweiten Jahreshälfte werden geplant und mit Hochdruck an neuen Materialien und unserer Webseite gearbeitet.

Auch wenn wir es schaffen, mit den Jugendlichen im Kontakt zu bleiben, als Anlaufstelle auch digital akzeptiert zu werden und aufarbeiten können, was immer liegen geblieben ist, freuen wir uns sehr auf Öffnungszeiten, viele Jugendliche im PULS und Face-to-Face Arbeit!

Wir wünschen allen Gesundheit und Durchhaltevermögen!

Herzliche Grüße von Melanie Wohlgemuth und den PULS-Team